

Eupen, den 16. Oktober 2020

081-2020/ml/RDJ VoG

Gutachten: Schwerpunktthemen des Jugendstrategieplans III

Auf Anfrage der Regierung und gemäß Artikel 4 des Dekrets vom 6. Dezember 2011 über die Förderung der Jugendarbeit, hat der RDJ ein Gutachten zu den Grundlagen der Schwerpunkte erstellt.

Aufgrund der internen Geschäftsordnung (§13) des Rates der deutschsprachigen Jugend (RDJ), beschließt der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Nicolas Pommée und mit der Zustimmung der Mitglieder Carlotta Ortman, Estelle Pommée, Yannick Ramjoie, Christian Recker und Naomi Renardy einstimmig, folgendes Gutachten abzugeben. Zusätzlich haben sich folgende Vertreter an seiner Ausarbeitung beteiligt:
Laura Crott, Mareen Ongenae

Grundsätzliches

Der RDJ bedankt sich für die Möglichkeit, ein Gutachten zum Vorschlag für die Themenschwerpunkte des Jugendstrategieplans III zu erstellen und hat diesen mit voller Aufmerksamkeit durchgelesen.

Zu Beginn weist der Jugendrat darauf hin, dass er es bedauert, dass die Regierung die geförderten Jugendeinrichtungen, Jugendliche und den Jugendrat bei der Festlegung der Themenschwerpunkte beteiligt hat, wie es im Artikel 4 des Jugenddekrets vorgesehen ist. Die Prioritäten des zukünftigen Jugendstrategieplans sollten in Vereinbarung mit den Lebenswirklichkeiten der Jugend in der Deutschsprachigen Gemeinschaft festgelegt werden. Der RDJ hätte sich darum bereits bei diesem ersten Schritt des Jugendstrategieplans eine aktive Beteiligung des Jugendsektors gewünscht.

Er findet, dass die auf der ersten Seite angesprochene Berücksichtigung und Verwendung von Indikatoren ein guter Vorschlag ist. Wir halten dieses strategische Vorgehen für wichtig, da es eine abschließende Evaluation ermöglicht. Dabei möchten wir betonen, dass ausreichend Zeit und Energie in die Evaluation gesteckt werden sollte, damit die Indikatoren langfristig einen Nutzen haben. Dieses Feedback wird für die Planung eines nächsten Jugendstrategieplans sinnvoll sein. Der RDJ ist gespannt darauf, wie die Indikatoren festgelegt und ausformuliert werden, denn diese Frage bleibt noch offen.

Der RDJ unterstützt die Verwendung der Hintergrunddokumente und freut sich, dass viele von ihnen aus der eigenen Feder stammen. Zudem begrüßt er auch die Nutzung der EU Youth Goals, an deren Ausarbeitung neben Jugendliche aus ganz Europa auch der RDJ teilgenommen hat. Auch findet er das angedachte Schema aufschlussreich, denn es zeigt auf einem Blick die verschiedenen Themen auf, mit denen sich in den kommenden Jahren befasst werden sollte.

Auf dem ersten Blick überschneiden sich die Themenschwerpunkte mit den aktuellen Prioritäten des RDJ (Politische Bildung, Medienbildung und Nachhaltigkeit), nur die emotionale Bildung findet keinen Einzug im Jugendstrategieplan. Dies bedauern wir natürlich, weil Jugendliche auch auf emotionaler Ebene die nötige Unterstützung brauchen. Die Erwartungen von Familien, Freunden und von sich selbst steigen mit

zunehmenden Alter. Dieser permanente Druck kann bereits in jungen Jahren zu Überforderung und im schlimmsten Fall zu Burnout, Depressionen oder psychischen Verhaltensstörungen führen. Dieser Druck kommt vielleicht teilweise aus den Medien, die im Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ angesprochen werden, aber der RDJ findet, dass der Teil der emotionalen Bildung viel mehr als das ist. Wir würden uns darum wünschen, dass, ähnlich wie beim letzten Jugendstrategieplan 2016-2020, das Thema „Emotionen und Selbstbild“ seinen Platz im zukünftigen Jugendstrategieplan findet.

Dem RDJ fehlt bei den Themenschwerpunkten oftmals etwas Präzision. Die Hintergrunddokumente geben zwar bereits erste Informationen, worauf der jeweilige Themenschwerpunkt aufbaut, allerdings fehlt in dem einen oder anderen Bereich eine wegweisende Richtung, wohlwissend, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt mit den Aktionen genauer betrachtet werden.

Gesellschaftliche Beteiligung

Da Jugendbeteiligung und politische Bildung das Herzstück des RDJ sind, freut er sich natürlich, dass dieser Bereich Berücksichtigung im Vorschlag zu den Themenschwerpunkten des Jugendstrategieplans findet.

Der Jugendrat unterstützt die Idee, einen regelmäßigen Dialog zwischen Jugend und Politik zu organisieren. Das Interesse für Politik steigt, sodass Jugendliche sich mehr mit ihr auseinandersetzen wollen und im direkten Austausch mehr von den Politikern erfahren möchten. So wissen Jugendliche, dass Politiker sich für ihre Meinung interessieren und gleichzeitig können Jugendliche ihre Bedürfnisse und Schwierigkeiten mitteilen und besprechen. Der regelmäßige Dialog zwischen Jugend und Politik ist ein Vorhaben, das auch im aktuellen Aktionsplan des RDJ wiederzufinden ist. Da der RDJ aktiv daran arbeitet und auch arbeiten wird, ist dies ein lobenswerter Aspekt.

Wir möchten jedoch an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es nicht nur beim Dialog bleiben sollte, sondern dass Jugendliche auf diese Weise auch etwas bewirken können.

Es ist eine sehr gute Initiative, Aktionen zu unterstützen, um schwer erreichbare Jugendliche einzubeziehen. Nur weil sie schwer zu erreichen sind, bedeutet das nicht, dass ihre Meinung weniger wert ist. Aus dem Grund begrüßt der RDJ diesen Unterschwerpunkt, mit dem sich auch der Jugendrat in der Vergangenheit immer wieder beschäftigt hat.

Der RDJ begrüßt es, dass politische Bildung zu einem der Schwerpunkte des Jugendstrategieplans gehört. Wenn Jugendliche mehr Kenntnisse über politische Prozesse haben, könnte das Interesse an ihnen entsprechend gesteigert werden. Jedoch besteht aktuell das Problem, dass junge Menschen nicht ausreichend Kompetenzen in dem Bereich besitzen. Darum wird hier auf unsere Studie „Fit fürs Leben – Standpunkt zur Einführung von Bürgerkunde in schulischer und beruflicher Bildung“ (2016) verwiesen, in der der RDJ sich für die Einführung eines Bürgerkundeunterrichts ausspricht. Dies wäre sicherlich ein interessantes Projekt in diesem Schwerpunkt, für das der RDJ für eine mögliche Kooperation bereit wäre.

Im Hintergrunddokument „Sozialraumanalysen 2019 der Offenen Jugendarbeit“ auf Seite 10 hält der RDJ es für schwierig, die Aussage eines Jugendarbeiters so zu interpretieren, dass „[d]ie Jugendarbeiter [...] vermehrt eine Vermittlerrolle zwischen Politik und jungen Menschen einnehmen [wollen]“. Dies benötigt einen intensiveren Blick auf das Kompetenzprofil der Jugendarbeiter und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen, insbesondere mit Hinblick auf die Zukunft der Offenen Jugendarbeit, die aktuell durch die Evaluation des Jugenddekrets noch zu klären ist.

Digitalisierung

Die Thematik der Digitalisierung wird immer wichtiger in der aktuellen Zeit, in der Home-Schooling und Home-Office Realität geworden ist. Digitale Tools und soziale Medien sind nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Es ist darum unerlässlich, dass dieses Thema seinen Platz im Jugendstrategieplan hat.

Der RDJ unterstützt die Idee, die Weiterbildungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen auszubauen. Die Einrichtungen, die zuständig für Weiterbildungen in dem Bereich sind, sind aber oftmals mit anderen Aufgaben beschäftigt, sodass ihnen die zeitlichen Ressourcen für die Organisation solcher Angebote fehlen. In jedem Fall müsste dabei auch verstärkt über die Weiterbildungsmöglichkeiten informiert und niedrigschwelliger kommuniziert werden, sodass Jugendliche, Eltern und Fachkräfte die Informationen dazu erhalten.

Seit einigen Jahren zählt Medienbildung zur Priorität des Jugendrates. Darum begrüßt er den Vorschlag, Medienkompetenzen weiter zu fördern. Viele Schulen verfügen bereits über dementsprechende Ansätze, die jedoch nicht aufeinander abgestimmt sind. Aus dem Grund sollte eine einheitliche, strukturelle Form ausgearbeitet werden, damit alle ostbelgischen SchülerInnen in den gleichen Genuss von Medienkompetenzerlernung kommen. Auch hier könnte das Schulfach „Bürgerkunde“ eine interessante Möglichkeit sein, in dem die Mediennutzung hinterfragt und kritisches Denken sowie verantwortungsvolle Mediennutzung gefördert werden.

Der RDJ befürwortet die Zugänglichkeit und Verwendung digitaler Tools. Vor allem der plötzliche Lock-Down im Rahmen der Corona-Pandemie hat gezeigt, wie viele junge Menschen keinen Zugang zu Laptop, Internet oder den nötigen Softwares haben. Digitale Medien sollten in Ostbelgien vermehrt genutzt werden, aber mit der Prämisse, dass alle jungen Menschen auch Zugang dazu haben, beispielsweise durch Angebote von eingerichteten Studienplätzen.

Der Jugendrat möchte betonen, dass die digitalen Möglichkeiten die Jugendarbeit unterstützen können, aber keinesfalls ersetzen. Jugend- oder Sozialarbeit können sich den digitalen Raum zu Nutze machen, um schwer erreichbare Jugendliche erreichen zu können. Ausschließlich digitale Jugendarbeit würde nicht funktionieren, weil der soziale und physische Kontakt fehlt. In Hinblick darauf findet der Jugendrat es sinnvoll, dass dieser immer wichtiger werdende Bereich im Jugendstrategieplan III aufgenommen werden soll.

Nachhaltige Gestaltung Ostbelgiens als Lebensraum

Die Klimamärsche der „Fridays-for-future“- Bewegung sind ein sehr gutes Beispiel dafür, dass sich Jugendliche mit Nachhaltigkeit und insbesondere mit ihrer eigenen Zukunft auseinandersetzen. Auch der RDJ möchte, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ noch mehr in den Fokus eines jeden Jugendlichen rückt und freut sich darum besonders, dass dieser aktuelle und akute Schwerpunkt seinen Platz im Jugendstrategieplan gefunden hat.

Der Jugendrat findet die Idee, das Heimatgefühl zu stärken und Ostbelgien attraktiv für junge Menschen zu machen, positiv, allerdings fehlt es hier an Präzision, in welchen Bereich(en) dies anvisiert wird (Kultur, Bildung, Beschäftigung, Tourismus, ...). Im Allgemeinen unterstützt er die Idee, dass Ostbelgien ein Ort sein sollte, an dem es jungen Menschen ermöglicht wird, sich selbst zu verwirklichen. Inwiefern dies umgesetzt werden kann, bleibt in einem späteren Schritt bei der Erstellung des Aktionsplans des Jugendstrategieplans zu besprechen.

Der RDJ befürwortet die Initiative, Jugend im ländlichen Raum voranbringen zu wollen. Im Bereich Mobilität verweisen wir an dieser Stelle verweist auf seinen Konzeptvorschlag zur Verbesserung der Mobilität von Jugendlichen in Ostbelgien (2020), der sich mit dem Thema der Mobilität von jungen Menschen befasst und darum in den angedachten Aktionen des Jugendstrategieplans Einzug finden könnte. Hierzu steht der RDJ als Ansprechpartner weiterhin gerne zur Verfügung.

Die Thematik rund um den Übergang von schulischer zur beruflichen Laufbahn ist dem RDJ seit einigen Jahren ein besonderes Anliegen. Er freut sich sehr, dass auch das 2020 erstellte Handbuch „Karriere in Ostbelgien?!“ auf Anklang gestoßen ist und komplett in den Themenschwerpunkten des Jugendstrategieplans aufgenommen wurde. Mit den nötigen Bemühungen könnte sich Ostbelgien so als Arbeitgeberstandort mit einem Alleinstellungsmerkmal positionieren. Der RDJ möchte daher bereits mitteilen, dass er für den Dialog zu diesem Thema offen sein wird.

In diesem Themenschwerpunkt wird der Unterpunkt „Ausbau statistischer Grundlage Jugendpolitik: Entwicklung Jugendmonitoring“ aufgezählt. Der Jugendrat unterstützt das Vorhaben, ein Monitoringsystem zu entwickeln, um auf Basis von Fakten und Zahlen entsprechend auf die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der jungen Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einzugehen.

Der RDJ begrüßt, dass nachhaltige Entwicklung Teil des Jugendstrategieplans ist. Das Thema ist top aktuell und sinnvoll. Jugendliche, für die dieses Thema mittlerweile besonders wichtig ist, werden dadurch in ihrem Vorhaben ernst genommen und gestärkt. Hier bleibt ihm nur zu betonen, dass dieses Thema sektorenübergreifend angepackt werden muss, sodass auf die Forderungen der Jugendlichen auch konkrete Taten in allen Lebensbereichen folgen können.

Abschließend möchte der RDJ nochmals darauf hinweisen, dass er inständig hofft, dass die verschiedenen Einrichtungen des Jugendsektors der Deutschsprachigen Gemeinschaft als auch individuelle Jugendliche beim nächsten Schritt, der Ausarbeitung des Aktionsplans des Jugendstrategieplans, miteinbezogen werden, um diese auf die Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen auszurichten und diese entsprechend nachhaltig optimieren zu können.

Für echt und getreu:



Nicolas Pommée
Vorsitzender